Leophils Welt

Die Zeitschrift für die Mitglieder der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen

Ausgabe 4/2020 (Jahrgang 8)

Hauptthema „Märchen“

www.briefmarkenjugend-hessen.de

Inhalt

Vorwort 3
Märchen, denn es war einmal... 4
Leophil nimmt unter die Lupe – Märchenkleinbogen der DDR 18
Märchen heute und früher: 20
Nachruf Gerhard „Gerard" Plag 22
Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland 23
Dauerserie Blumen - Türkenbundlilie 25
Aus den Gruppen 26
Post für Leophil 43
Hier stimmt was nicht! 44

Impressum

Herausgeber: „Junge Briefmarkenfreunde Hessen e. V."
Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des Pressegesetzes:
Markus Holzmann, Schreberstr. 24, 67551 Worms
Redaktion: Wolfgang Greiner, Grunerstr. 14, 65510 Idstein
Druck: rainbowprint.de, Auflage 750

Ausgezeichnet mit dem CG-Award 2014 für Jugendliteratur und Nachwuchsförderung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider. Bei der Einsendung von Beiträgen gehen wir davon aus, dass die Einwilligung von Betroffenen (Bilder) vorliegt.

Redaktionsschluss für Heft 1/21: 31.12.2020

www.Rainbowprint.de

Vorwort

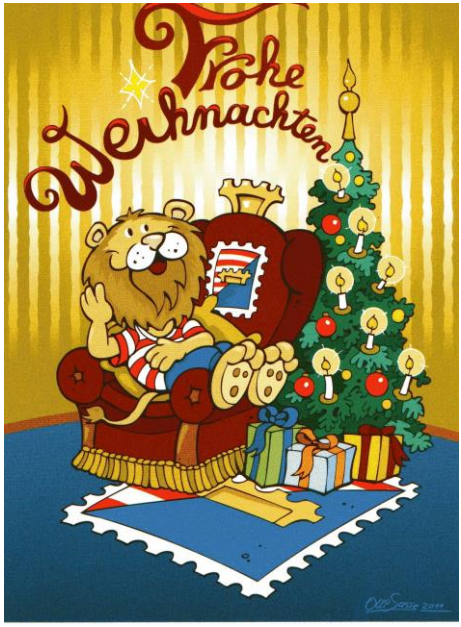
Hallo liebe Freunde,

es war einmal, so fangen viele Märchen an. So werden wir vielleicht auch in ein paar Jahren über das Jahr 2020 sagen – es war einmal ein Jahr, in dem wir alle Masken getragen haben. Ich auch, das habt Ihr bestimmt auf unserem Heft 2 gesehen. Es war auch einmal das Jahr 2020 in dem wir erstmals 5 Hefte verschickt haben.

Wenn Ihr, liebe Leser/innen dieses Heft bekommt, ist es kurz vor Weihnachten und ich hoffe, ihr freut Euch auf Eure Geschenke. Ein Geschenk liegt wie immer dem letzten Heft des Jahres bei.

Und natürlich sage ich allen Dank, die sich wieder hingesetzt haben, und die vier, äh nein fünf, Hefte geschrieben haben.

Viele Grüße aus St. Nikolaus (wenigstens das ist so wie immer!) und #bleibgesund



Euer

Leophil

p.S.: Wie viele und welche Märchen seht Ihr auf der Titelseite? Wer bis 31.1.2021 an Markus Holzmann (Adresse im Impressum) die richtige Lösung schickt, bekommt ein Leophil Geschenk.

Märchen, denn es war einmal...

Karin Gellert, Sabine Hinke, Joseph Kratzer

Viele Kinder und Jugendliche zeigen zusammen mit ihren Eltern großes Interesse an der Geschichte der Märchen.

Was ist ein Märchen?

Damit eine Geschichte zu einem Märchen wird, muss sie bestimmte Dinge erfüllen. Sie ist zum Beispiel eher kurz. „Außerdem spielt ein Märchen in einer Traumwelt, in der etwas Wunderbares passiert", sagt Jutta Echterhoff. Denk nur mal an Dornröschen: Die Prinzessin wird nach hundert Jahren Schlaf von einem Prinzen wachgeküsst. Den langen Schlaf verdankte sie einer bösen Fee. In einem Märchen gibt es nämlich Fantasiewesen, wie Riesen, Zwerge, Elfen und Zauberer. Die Welt ist aufgeteilt in die Guten und die Bösen. „Ein Märchen ist gleich aufgebaut", erklärt Jutta Echterhoff. „Am Anfang leiden die guten Figuren, dann müssen sie ein Abenteuer bestehen und am Schluss gewinnen sie meistens." Du erfährst übrigens fast nie, wo genau ein Märchen spielt – es ist nämlich oft nur von „einem Schloss" die Rede. Und du kennst bestimmt den Anfang vieler Märchen: „Es war einmal…". Du weißt also auch nicht, in welcher Zeit es spielt.

Wie sind Märchen entstanden?

Oft haben die Menschen sich Märchen über Jahrhunderte erzählt und nicht aufgeschrieben. Wann das genau angefangen hat, weiß man nicht. Durch das Erzählen haben sie sich auch immer ein bisschen verändert – das kennst du vielleicht von „Stille Post". Vor etwa 350 Jahren begann ein Mann namens Johannes Prätorius die Märchen zu sammeln und aufzuschreiben. Bekannte Märchen sind: Rübezahl, vom Fischer und seine Frau.

BRD 1997 mit Rübezahl, aus der Sammlung von Johannes Prätorius

Richtig bekannt wurde aber erst die Märchen-Sammlung von den Brüdern Jakob und Wilhelm Grimm.

BRD 1959 Brüder Jakob und Wilhelm Grimm

Ab dem Jahr 1812 veröffentlichten sie ihre „Kinder- und Hausmärchen". „Erst damals wurden Märchen zu Geschichten für Kinder", erzählt Jutta Echterhoff. „Vorher hatten sich vor allem Erwachsene die Märchen erzählt." Die Grimm-Märchen, die so lange weitererzählt und entwickelt wurden, heißen **Volksmärchen**. Eine andere Art von Märchen sind die **Kunstmärchen:** Die hat sich ein Schriftsteller neu ausgedacht. Viele Märchen von Hans Christian Andersen wie „Das hässliche Entlein" gehören zum Beispiel dazu.

BRD 2005 Hans Christian Andersen

Warum haben die Menschen sich Märchen erzählt?

Märchen haben sich Menschen überall auf der Welt erzählt. Sehr bekannt ist zum Beispiel „Tausendundeine Nacht", das schon vor mehr als tausend Jahren entstanden ist, vermutlich in der Nähe vom Iran oder in Indien. Auch in Afrika und in Südamerika gab es Märchen. „Die Leute wollten sich damit unverständliche Dinge in der Welt erklären", sagt Jutta Echterhoff. Außerdem sollten die Geschichten den Zuhörern zeigen, was Gut und was Böse ist – und dass es besser ist, sich gut zu benehmen. Schließlich wird das Böse im Märchen fast immer bestraft. Denk nur mal an Aschenputtels böse Stiefmutter und die Schwestern.

BRD 1977 Wilhelm Hauff

Die Märchendichtung von Wilhelm Hauff 1802-1827 beruht auf der Verknüpfung von orientalischen und europäischen Märchenmotiven und

sind somit **Kunstmärchen**. Die frühen Märchen Hauffs spielen ausschließlich im orientalischen Kulturkreis, während er sich später fast nur noch Europa als Handlungsort zuwandte. Gelegentlich erzählte er Geschichten anderer Autoren nach, im zweiten Almanach (= Sammlung von Texten) übernahm er sie teilweise wortwörtlich. Alle drei Almanache besitzen Rahmenhandlungen, in denen sich Menschen unter ungewöhnlichen Bedingungen begegnen und sich Geschichten erzählen. Zunächst bestand dabei noch oft eine Verbindung zwischen Geschichten und Rahmenhandlung, die dann mehr und mehr zurückging und im dritten Almanach gar nicht mehr auftritt. Der *Märchen-Almanach auf das Jahr 1826* (*„Die Karawane"* betitelt) enthält unter anderem: *Die Geschichte vom Kalif Storch* und *Die Geschichte von dem kleinen Muck*. Er erschien im November 1825. Nach dem Erfolg dieser Sammlung erschien der *Märchen-Almanach auf das Jahr 1827 für Söhne und Töchter gebildeter Stände* (*„Der Scheik von Alessandria und seine Sklaven"*). Hauff reiste in dieser Zeit durch Frankreich, Deutschland und die Niederlande; offenbar aus Zeitnot nahm er Erzählungen anderer Autoren auf. Der dritte und letzte Almanach schließlich, *„Das Wirtshaus im Spessart"* (*Märchenalmanach für Söhne und Töchter gebildeter Stände auf das Jahr 1828*), enthält als bedeutendstes Märchen *Das kalte Herz*. Das Märchen *Saids Schicksale* war offenbar für den zweiten Almanach bestimmt, aber nicht rechtzeitig fertig geworden und wirkt hier etwas deplatziert. Die Rahmenhandlung ist den Räubergeschichten der damaligen Zeit nachempfunden, gilt jedoch als unausgereifter als die der Vorgänger. Kurz nach der Veröffentlichung starb Wilhelm Hauff.

BRD 1997 GS Wilhelm Hauff

Der Almanach 1826 enthielt:
Die Karawane, *die Geschichte von Kalif Storch*, *die Geschichte von dem Gespensterschiff*, *die Geschichte von der abgehauenen Hand*, *die Errettung Fatmes*, *die Geschichte von dem kleinen Muck*, *das Märchen vom falschen Prinzen*.

Der Almanach 1827 enthielt:
der Scheik von Alessandria und seine Sklaven, *der Zwerg Nase*, *Abner, der Jude, der nichts gesehen hat, der*

arme Stephan,der gebackene Kopf, der Affe als Mensch, der junge Engländer.

Der Almanach 1828 enthielt:

Das Wirtshaus im Spessart, *die Sage vom Hirschgulden, das kalte Herz*, Teil 1, *Saids Schicksale, die Höhle von Steenfoll, das kalte Herz*, Teil 2.

Was sind die Kölner Märchen?

Es gibt auch viele Kölner Geschichten, die so ähnlich sind wie Märchen. Einige davon haben Jutta Echterhoff und ihre Kollegin Susanne Viegener gesammelt und speziell für Kinder aufgeschrieben.

Foto mit Jutta Echterhoff und Susanne Viegener

Wir haben in Archiven und Bibliotheken gesucht – und Geschichten gefunden, die sich im Kern immer wiederholen, aber mit der Zeit auch verändert worden sind", erzählt Jutta Echterhoff. Und genau wie bei anderen Märchen auch, geht es hier um Prinzessinnen (zum Beispiel um Ursula, die Beschützerin von Köln), um die Rheinpiraten aus Porz oder um Zwerge. Die bekannteste Geschichte ist wohl die der Heinzelmännchen: Diese Zwerge helfen den Kölnern in der Nacht, ihre Arbeit zu machen – sie backen, nähen, sägen. Doch eine Frau ist so neugierig, dass sie nachts Erbsen streut und die Heinzelmännchen sieht – und vertreibt. Auch diese Geschichte vermittelt eine Botschaft: Nicht zu neugierig sein und dankbar, für das, was man bekommt.

BRD individuell mit Heinzelmännchen

Bei **Kunstmärchen** kennen wir in der Regel den Autor, sie wurden von einer Person erdacht, so wie die Märchen von Hans Christian Andersen.

Bei den **Volksmärchen** ist das anders: Sie wurden mündlich überliefert, wurden immer wieder erzählt. Wir wissen nicht, wann sie entstanden sind, wir wissen lediglich, wann sie niedergeschrieben worden sind, zum Beispiel von den Brüdern Grimm. Echte Volksmärchen sind heimelig, harmlos, nett, sie erzählen vom Leben mit all seinen Erfahrungen und Gefahren - freilich auch von Gefährten die uns

begleiten und vom Glück hinter allen Grauen. Märchen führen uns an ein glückliches Ende, aber auf dunklen Wegen. Sie muten uns das Unheimliche zu, denn wie man das Schwimmen nur im Wasser lernen kann, so kann man Lebensmut nur lernen, wenn man die Angst berührt, und weil die Märchen durch alle Menschenängste führen, darum sind sie eine Schule gegen die Lebensangst.

<u>Einige der beliebten Märchen der Gebrüder Grimm sind:</u>

Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich, der Wolf und die sieben jungen Geißlein, Brüderchen und Schwesterchen, Rapunzel, Hänsel und Gretel, das tapfere Schneiderlein, Aschenputtel. Rotkäppchen, die Bremer Stadtmusikanten, Tischchen deck dich, Dornröschen, Schneewittchen, Rumpelstilzchen, Hans im Glück, Frau Holle.

Ungarn 1987 das hässliche junge Entlein

Einige beliebte Märchen von Hans Christian Andersen sind:

Däumelinchen, der standhafte Zinnsoldat, das hässliche junge Entlein, des Kaisers neue Kleider, die Schneekönigin, die kleine Seejungfrau, die Prinzessin auf der Erbse, die roten Schuhe, das kleine Mädchen mit den Schwefelhölzchen.

DDR 1972 die Schneekönigin

Dänemark 1989 die kleine Meerjungfrau

Österreich 2016 mit Deckblatt Markenheft individuell, die kleine Meerjungfrau

Alderney 2005 die kleine Meerjungfrau

DDR 1975 des Kaisers neue Kleider

1001 Nacht ist eine Sammlung morgenländischer Erzählungen und zugleich ein Klassiker der Weltliteratur. Die indischen Erzählungen wurden wahrscheinlich unter der Herrschaft der Sassaniden um 500 nach Christus in das Mittelpersische übertragen und um persische Märchenerzählungen erweitert.
Bekannte Märchen sind: Aladin und die Wunderlampe, Ali Baba und die 40 Räuber, der Kalif von Bagdad, Sinnbad der Seefahrer.

Mali 1971 mit Aladin und die Wunderlampe

Charles Perrault 1628-1703 war ein französischer Märchenerzähler, Schriftsteller und hoher Beamter. Er wurde vor allem durch seine Märchensammlung "Geschichten, oder Erzählungen aus alter Zeit"' berühmt und hat diese in Frankreich und damit auch in Europa bekannt gemacht. Auch deutsche Autoren wie beispielsweise die Brüder Grimm haben Märchen von ihm übernommen, wie

Rotkäppchen, Dornröschen, Aschenputtel, Frau Holle, der gestiefelte Kater.

Monako 1997 mit Der gestiefelte Kater

BRD 1969 Ernst Moritz Arndt

Der deutsche Schriftsteller und Märchenerzähler Ernst Moritz Arndt 1769-1860 war Historiker, Freiheitskämpfer und Abgeordneter der Frankfurter Nationalversammlung. Ernst Moritz Arndt widmete sich hauptsächlich den Kampf gegen die napoleonische Besetzung Deutschlands Anfang des 19. Jahrhunderts. Neben seinen politischen Schriften veröffentlichte Ernst Moritz Arndt Märchen- und Sagensammlungen und gilt deshalb als ein bedeutender Lyriker dieser Epoche.

Beliebte Märchen sind: Kater Martinchen, die Rügen-Märchen, die schönsten Märchen der Welt.

Foto: Ludwig Bechstein

Ludwig Bechstein 1801-1860 war deutscher Schriftsteller, Bibliothekar, Archivar und Apotheker. Bekannt ist er heute vor allem wegen der von ihm herausgegebenen Sammlung deutscher Volksmärchen (Deutsches Märchenbuch, 1845). Zudem sammelte er auch Sagen. Sein umfangreiches Deutsches Sagenbuch von 1853 wurde allerdings nicht so populär wie die Ludwig Bechstein Märchen. Ludwig Bechsteins „*Deutsches Märchenbuch*“ ist eine Märchensammlung, die von

1845 bis 1857 erschien. Ab 1853 erschien es illustriert als *„Ludwig Bechstein's Märchenbuch"*. In der Ausgabe von 1857 fand man darin 80 Ludwig Bechstein Märchen. Zudem veröffentlichte er ab dem Jahr 1856 noch „Bechsteins Neues deutsches Märchenbuch". Bekannte Märchen sind: Das Märchen vom Schlaraffenland, das Märchen vom Mann im Monde, das Märchen vom Ritter Blaubart, das Märchen von den sieben Schwaben, das winzige, winzige Männlein, das Tränenkrüglein, der Hase und der Fuchs, der kleine Däumling, die verzauberte Prinzessin, vom Büblein, das sich nicht waschen wollte, der Windjunge, Siebenschön.

Quellenangaben: Ebay.de, Delcampe.net
https://www.duda.news/wissen/schlaumeierwissen-ueber-maerchen/

Postermarke: Schlaraffenland

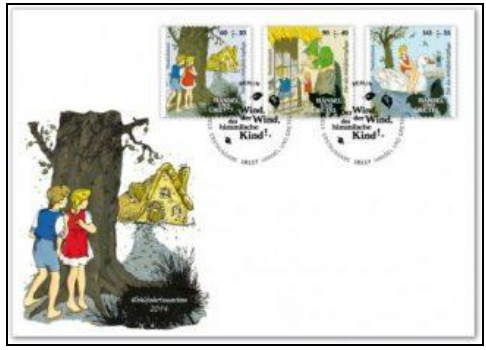
Brüder Grimm

Markus Holzmann, AIJP

Wenn man von den Brüdern Grimm spricht, meint man Jacob und Wilhelm Grimm. Sie hatten zwar noch mehr Brüder, aber die beiden haben viel zusammen gearbeitet. Sie waren Sprachwissenschaftler. Sie haben also Sprachen erforscht, vor allem die deutsche Sprache. Sie sind heute noch bekannt durch die „Märchen der Brüder Grimm".

Die Brüder Grimm haben sich die Märchen aber nicht selbst ausgedacht, sondern sie haben die Märchen gesammelt. Sie haben mit vielen Leuten gesprochen und sich die Märchen erzählen lassen. Dann haben sie die Märchen aufgeschrieben und auch etwas überarbeitet. Viele Eltern dachten, dass einige der Märchen zu grausam wären. Daher wurden sie später umgeschrieben, damit auch Kinder sie lesen können.

Auch heute kennen alle Kinder Märchen der Brüder Grimm, aber nicht nur von den Büchern. Viele Märchen wurden verfilmt, manche sogar mehrmals. Viele der Märchen gibt es auch als Hörspiel, einige werden im Theater aufgeführt. Nach einigen Märchen wurde sogar eine Oper geschrieben, zum Beispiel die Oper „Hänsel und Gretel".



Insgesamt haben die Brüder Grimm mehr als 200 Märchen gesammelt. Zu den bekanntesten gehören „Schneewittchen", „Aschenputtel", „Hänsel und Gretel" sowie „Rumpelstilzchen". Die Brüder Grimm haben auch Sagen gesammelt. Die bekannteste ist wohl „Der Rattenfänger von Hameln".

Wie lebten die Brüder Grimm?

Jacob Grimm wurde 1785 geboren und sein Bruder Wilhelm ein Jahr später. Sie hatten noch viele jüngere Geschwister. Der Vater starb, als die beiden 11 und 10 Jahre alt waren.Die Mutter hatte nicht genug Geld für alle Kinder. Deshalb schickte sie die zwei ältesten Brüder zu einer Tante nach Kassel, die sich um ihre Ausbildung kümmerte.

Sie studierten Recht. Aber sie begannen auch sich für Bücher und Geschichten zu interessieren. Ihre Mutter starb, als sie 23 und 22 Jahre alt waren. Von da an sorgten sie für ihre jüngeren Geschwister, solange sie in der Schule und Universität waren.

Nach ihrem Studium wollten Jacob und Wilhelm noch mehr über die deutsche Sprache lernen. Daher begannen sie, Märchen zu sammeln. Sie erforschten aber auch, woher die Märchen stammten. Sie untersuchten die Märchen wissenschaftlich. Zunächst arbeiteten sie als Bibliothekare und später wurden sie Professoren. Dadurch konnten sie sich weiterhin mit der deutschen Sprache befassen.

1812, als sie erst Mitte zwanzig waren, veröffentlichten sie bereits den ersten Band der „Kinder- und

Hausmärchen". Sie arbeiteten weiter an den Hausmärchen und an anderen Büchern. Jacob und Wilhelm lebten immer zusammen, selbst noch als Wilhelm heiratete und eine Familie gründete. Die Brüder waren nicht nur im Leben immer zusammen, sie haben auch eine gemeinsame Grabstätte.

Zeitweise lebten und arbeiteten sie auch mit ihren anderen Geschwistern zusammen, die ihnen manchmal auch bei ihrer Arbeit halfen. Ihr Bruder Ludwig Emil zum Beispiel war Maler und malte dann auch Bilder zu den Märchen, die in den Büchern mit abgedruckt wurden. Dadurch wurden die Märchen noch bekannter. 1823 erschienen die Märchen dann auch in englischer Sprache. Heute sind ihre Märchen in der ganzen Welt bekannt.

Wofür sind die Brüder Grimm noch berühmt?

Diese dicken Bücher sind einige Bände des Deutschen Wörterbuchs. Insgesamt besteht es aus 33 solcher Bände. Neben den Märchen erforschten die Brüder vor allem die deutsche Sprache, aber auch andere Sprachen. Sie interessierten sich sehr für die Herkunft der deutschen Sprache, wie sie sich im Laufe der Zeit veränderte und die Verwandtschaft zu anderen Sprachen. Sie schrieben viele weitere Bücher über ihre Forschungen.

Später betätigten sie sich auch politisch und Jacob Grimm wurde Abgeordneter in der Frankfurter Paulskirche. Er war also Mitglied im ersten Parlament für ganz Deutschland. Die Brüder halfen sogar mit, die Menschenrechte in Worte zu fassen. Wegen ihrer politischen Arbeit verloren sie ihre Arbeit als Professoren.

Ein Verleger bat sie, an einem Wörterbuch der deutschen Sprache zu arbeiten. Dabei erklärten sie aber nicht nur die Wörter, sondern sie erklärten auch, wo das Wort herkam, und sie fügten Stel-

len aus Büchern ein, in denen das Wort vorkam. Dieses Wörterbuch konnten sie aber nicht mehr vor ihrem Tod beenden. Dafür war die Aufgabe zu groß. Erst 1961 war das Wörterbuch fertig, also 123 Jahre nach dem Beginn der Arbeit daran. Es hat 33 Bände.

Wie hat man später die Brüder Grimm geehrt?

Bevor es den Euro gab, standen die Grimms in Deutschland auf dem 1000-Mark-Schein, der wertvollsten Banknote in D-Mark.

Es gab viele Briefmarken, auf denen die Brüder Grimm abgebildet sind, aber sie waren auch auf Geldscheinen und Geldmünzen zu finden. Es gibt mehrere Preise, mit ihrem Namen. Damit werden vor allem Menschen geehrt, die etwas für die deutsche Sprache getan haben. Die UNESCO hat die Kinder- und Hausmärchen sogar in das Weltdokumentenerbe aufgenommen.

In Hanau, ihrer Geburtsstadt, steht ein Denkmal der Brüder Grimm. Hanau und Steinau an der Straße bezeichnen sich als Brüder-Grimm-Städte, weil die Brüder dort aufgewachsen sind. In Kassel gibt es ein Brüder-Grimm-Museum.

Quelle:
Klexikon.de
Wikipedia.de

Weihnachten in der Speisekammer

Weihnachtsmärchen von Paula Dehmel (1862 bis 1918)

Unter der Türschwelle war ein kleines Loch. Dahinter saß die Maus Kiek und wartete. Sie wartete bis der Hausherr die Stiefel aus- und die Uhr aufgezogen hatte; sie wartete, bis die Mutter ihr Schlüsselkörbchen auf den Nachttisch gestellt und die schlafenden Kinder noch einmal zugedeckt hatte; sie wartete auch noch, als alles dunkel war und tiefe Stille im Hause herrschte. Dann ging sie. Bald wurde es in der Speisekammer lebendig. Kiek hatte die ganz Mäusefamilie benachrichtigt. Da kam Miek die Mäusemutter mit den fünf Kleinen, und Onkel Grisegrau und Tante Fellchen stellten sich auch ein.

„Frauchen, hier ist etwas Weiches, Süßes," sagte Kiek leise vom obersten Brett herunter zu Miek, „das ist etwas für die Kinder," und er teilte von den Mohnpielen aus. „Komm hierher Grisegrau," piepste Fellchen, und guckte hinter der Mehltonne vor, „hier gibt's Gänsebraten, vorzüglich, sag ich dir, die reine Hafermast; wie Nuss knuspert sich's." Grisegrau aber saß in der neuen Kiste in der Ecke, knabberte am Pfefferkuchen und ließ sich nicht stören. Die Mäusekinder balgten sich im Sandkasten und kriegten Mohnpielen. „Papa," sagte das größte, „meine Zähne sind schon scharf genug, ich möchte lieber knabbern, knabbern hört sich so hübsch an." „Ja, ja, wir wollen auch lieber knabbern," sagte alle Mäusekinder, „Mohnpielen sind uns zu matschig," und bald hörte man sie am Gänsebraten und am Pfefferkuchen. „Verderbt euch nicht den Magen," rief Fellchen, die Angst hatte, selber nicht genug zu kriegen, „an einem verdorbenen Magen kann man sterben." Die kleinen Mäuse sahen ihre Tante erschrocken an; sterben wollte sie ganz und gar nicht, das musste schrecklich sein. Vater Kiek beruhigte sie und erzählte ihnen von Gottlieb und Lenchen, die drinnen in ihren Betten lägen und ein hölzernes Pferdchen und eine Puppe im Arm hätten; und dass in der großen Stube ein mächtiger Baum stände mit Lichtern und buntem Flimmerstaat, und das es in der ganzen Wohnung herrlich nach frischem Kuchen röche, der aber im Glasschrank stände, und an den man nicht heran könnte. „Ach," sagte Fellchen, „erzähle nicht so viel, lass die Kinder lieber essen." Die aber

lachten die Tante mit dem dicken Bauch aus und wollte noch viel mehr wissen, mehr als der gute Kiek selbst wusste. Zuletzt bestanden sie darauf, auch einen Weihnachtsbaum zu haben, und die zärtlichen Mäuseeltern liefen wirklich in die Küche und zerrten einen Ast herbei, der von dem großen Tannenbaum abgeschnitten war. Das gab einen Hauptspaß. die Mäusekinder quiekten vor Entzücken und fingen an, an dem grünen Tannenholz zu knabbern; das schmeckte aber abscheulich nach Terpentin, und sie ließen es sein und kletterten lieber in dem Ast umher. Schließlich machten sie die ganze Speisekammer zu ihrem Spielplatz. Sie huschten hierhin und dorthin, machten Männchen, lugten neugierig über die Bretter in alle Winkel hinein, und spielten Versteck hinter den Gemüsebüchsen und Einmachtöpfen; was sollten sie auch mit dem dummen Weihnachtsbaum, an dem es nichts zu essen gab! Als aber das kleinste ins Pflaumenmus gefallen war und von Mama Miek und Onkel Grisegrau abgeleckt werden musste, wurde ihnen das Umhertollen untersagt, und sie mussten wieder artig am Pfefferkuchen knabbern. Am andern Morgen fand die alte Köchin kopfschüttelnd den Tannen Ast in der Speisekammer und viele Krümel und noch etwas, was nicht gerade in die Speisekammer gehört, ihr werdet euch schon denken können was! Als Gottlieb und Lenchen in die Küche kamen, um der alten Marie guten Morgen zu wünschen, zeigte sie ihnen die Bescherung und meinte: „Die haben auch tüchtig Weihnachten gefeiert." die Kinder aber tuschelten und lachten und holten einen Blumentopf. Sie pflanzten den Ast hinein und bekränzten ihn mit Zuckerwerk, aufgeknackten Nüssen, Honigkuchen und Speckstückchen. Die alte Marie brummte; da aber die Mutter lachend zuguckte, musste sie schon klein beigeben. Sie stellte alles andere sicher und ließ den kleinen Naschtieren nur ihren Weihnachtsbaum. Die Kinder aber jubelten, als sie am zweiten Feiertage den Mäusebaum geplündert vorfanden und hätten gar zu gern auch ein Dankeschön von dem kleinen Volke gehört. „Den guten Speck vergesse ich mein Lebtag nicht," sagte Fellchen, und Grisegrau biss eine mitgebrachte Haselnuss entzwei; Kiek und Miek aber waren besorgt um ihre Kleinen, die hatten zuviel Pfefferkuchen gegessen, und ihr wisst, liebe Kinder, das tut nicht gut!

Leophil nimmt unter die 🔍: Märchenbriefmarken der DDR

Als ich neulich eines meiner Briefmarkenalben durchgeblättert habe, habe ich da ganz tolle Briefmarken gesehen, die das Märchen „Sechse kommen durch die Welt" von den Brüdern Grimm zeigen.

Und da habe ich mir gedacht, sind das die einzigen Marken, oder gibt es da noch mehr? Also mal schnell in meinem Katalog nachsehen:

<u>Märchenmotive auf Kleinbogen der Deutschen Post der DDR</u>

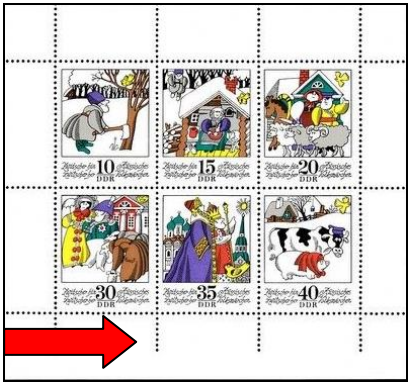
Die Deutsche Post der DDR gab in den Jahren 1966 bis 1985 eine Reihe von Kleinbogen mit Märchenmotiven aus. Von den 15 Ausgaben zeigen neun Motive aus den gesammelten Märchen der Brüder Grimm; die anderen Erzähler waren von Hans Christian Andersen, Alexei Tolstoi und Alexander Sergejewitsch Puschkin. Der letzte Kleinbogen aus dem Jahr 1985 zeigt eine Auswahl der gesammelten Märchen der Brüder Grimm.

Und dann habe ich mir die Kleinbögen mal genauer angesehen und da ist mir doch glatt etwas aufgefallen – da hat wohl einer nicht alle Zähne genutzt, denn da fehlen einige Zahnlöcher am unteren Rand:

Also habe ich mal meinen Chef Markus gefragt, ob die vielleicht falsch oder kaputt sind, aber er konnte mir da auch nicht helfen.

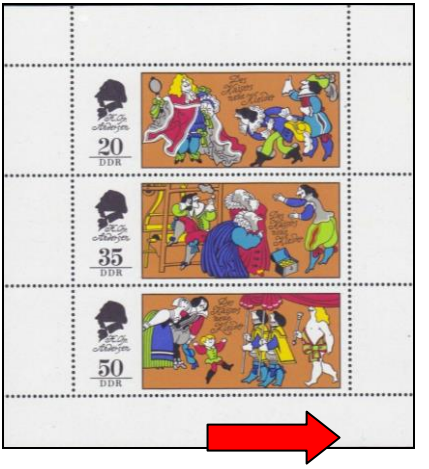
Aber sein Vater Ernst, der ein richtiger Spezialist für DDR ist, der wusste das. Die Marken sind echt. Es gab aber immer mal wieder einen Fehler bei der Maschine, die die Zähne in die Kleinbögen stanzt und deswegen ist der untere Rand nicht durchgezähnt.

Ernst hat mich dann darauf aufmerksam gemacht, dass das bei vielen der Märchenkleinbögen vorkommt, und zwar nicht nur unten. Und da habe ich gleich mal angefangen, meine Märchenbögen zu sichten und tatsächlich, habe ich welche gefunden:



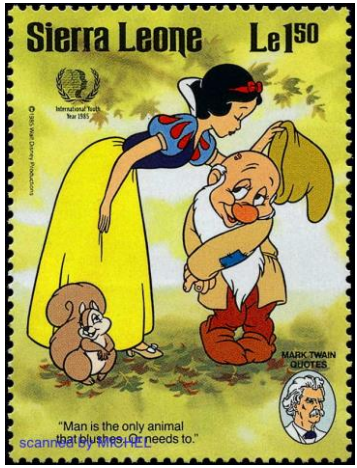
Hier ist der nicht durchgezähnte Rand noch mal unten (klar gibt es die auch richtig gezähnt!).Es gibt sogar welche, die unten gar nicht gezähnt sind. Und welche, da fehlen links oder rechts ein paar Löcher.

Also, achtet mal auf diese besonderen Kleinbögen! Euer Leophil



Märchen heute und früher:
Disney vs. Brüder Grimm Markus Holzmann

Wie viele Menschen vor ihm war auch Walter Elias Disney fasziniert von Märchen und machte es sich zur Aufgabe, diese um- und weiterzuerzählen. Für bekannte Kinoproduktionen dienten ihm unter anderem die Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm. Auch in späteren Produktionen nach seinem Tod (1966) fanden sie ihren Platz. Sein erster abendfüllender Kinofilm war „Schneewittchen und die sieben Zwerge" (1937) und angelehnt an das grimmsche „Schneewittchen".



Es folgten „Dornröschen" (1959) angelehnt an das gleichnamige Vorbild der Grimms und ebenso „Rapunzel – neu verföhnt" (2010). „Küss den Frosch" (2009) erinnert an Grimms „Froschkönig oder Der eiserne Heinrich". Die Neuverfil-

mung von „Cinderella“ (2015) lehnt ebenfalls an das Grimmsche „Aschenputtel“ an. Die erste Version „Cinderella“ (1950) basierte auf einer französischen „Aschenputtel“-Variante von Charles Perrault.

Hauptsächlich unterscheiden sich die Disney-Produktionen von den Grimmschen Fassungen, indem sie kaum Gewalt enthalten. Es wird darauf geachtet, dass sie kindgerecht und nicht zu brutal sind. Grimm und Disney gemein ist das Happy End und die Moral. Zudem hat die Disney Company auch viele andere Märchen aus aller Welt verfilmt (etwa Alice im Wunderland, Aladdin oder Arielle, die kleine Meerjungfrau).

Nachruf Gerhard „Gerard" Plag

Markus Holzmann

Mit Gerhard (Gérard) Plag ist ein langjähriger Jugendgruppenleiter von uns gegangen. Über Jahrzehnte prägte er nicht nur „seine" Jugendgruppe in Bad Camberg, sondern auch die Arbeit der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen.

Sein Engagement lebte er mit der Ausrichtung zahlreicher Veranstaltungen vor Ort, wie der „JUCAMBINA" einer jährlichen Veranstaltung, mit der er seine Jugendgruppe mit einem Großtauschtag und einer Ausstellung präsentierte. Dazu kamen über viele Jahre Flohmärkte und nicht zuletzt auch das legendäre Landesringgrillfest in Bad Camberg-Würges auf dem dortigen Grillplatz, bei dem er es sich nicht nehmen ließ, am Grill schweißtreibend alle zu verköstigen. Immer ging es ihm darum, Werbung für das Hobby Briefmarkensammeln und seine Gruppe und seinen Verein zu machen. Die Chronik unseres Verbandes zeigt vielfältige Dinge, wie Fahrten zu Ausstellungen, aber auch eine Beteiligung am Fastnachtsumzug. Über allem stand auch sein Gedanke der Jumelage zu Chambray in Frankreich.

Seine ureigenste Art, so wie er eben war, hat uns Freude gemacht. Legendär seine Briefe in einer Zeit, in der es noch keine Mails gab, bei denen er dem Empfänger mit Textmarker und „gelben Post-ist" den zentralen Inhalt markierte. Und was hat er mit dem Vorstand gelacht, wenn wir im Vorfeld unseres Seminars Wetten abgeschlossen haben, wann Gérard wohl ankommen werde - die Frage, ist er der Erste, stelle sich nie. Und was hat er sich einen Spaß daraus gemacht, uns hier auf die Schippe zu nehmen.

Ich persönliche erinnere mich nicht, dass Gérard jemals ein böses Wort von sich gegeben hat. Bei vielen Seminaren saß er als stiller Beobachter dabei, sei es bei Vorträgen, Workshops oder beim abendlichen UNO-Spielen, aber wehe wenn er losgelassen wurde. Wer von den Teilnehmern erinnert sich nicht daran, dass er uns mit einem langen Lachen über einen Witz selbst die Tränen vor Lachen ins Auge getrieben hat, oder an den aufgesetzten Dauborner, den er liebend gerne wie selbstverständlich in früheren Zeiten während der Busausflüge servierte. Und manch einer mag sich noch an einen Ausflug nach Straßburg erinnern….

Still und leise hat er uns nun verlassen, im vergangenen Jahr war er zuletzt bei einer Veranstaltung dabei und berichtete, dass es aufwärts gehe.

Und nun bleibt mir nur zusagen:

Au revoir Gérard

Neue (Sonder-) Briefmarken in Deutschland

Markus Holzmann, (AIJP)

Oktober 2020

Oktober 2020:

Oben links: Frauen der Reformation

Oben rechts: Serie „Sagenhaftes Deutschland" Die Loreley

Unten links: 100. Geburtstag Fritz Walter

Unten rechts: Serie „Design aus Deutschland" Karl Dittert – Kaffeeservice

November 2020

November 2020:

links: Serie „Deutsche Fernsehlegenden" 50 Jahre Tatort
Mitte: Serie „Weihnachten" Kirchenfenster – Die Geburt Christi
Unten: Frohes Fest

Dezember 2020

Dezember:

Oben links: Serie „Helden der Kindheit" Wickie und Die Biene Maja
Unten links: Willy Brandt – Kniefall von Warschau vor 50 Jahren
Unten rechts: Serie „Sagenhaftes Deutschland" Der Rattenfänger von Ha meln

Dauerserie Blumen - Türkenbundlilie

Karin Gellert

Bund Mi.-Nr.3118

Am 4. Dezember 2014 wurde nach einem Entwurf des Designbüros Klein und Neumann aus Iserlohn eine 440 Cent Marke mit einem Bild der Türkenbundlilie herausgegeben. Ihren Namen hat sie durch ihre turbanähnliche Form erhalten.

Wegen ihrer Robustheit, Schönheit und auch der Mehrjährigkeit ist sie eine beliebte Gartenpflanze. Sie kann uns über 50 Jahre lang im Garten mit ihren Blüten erfreuen. Ihre kräftigen Stängel können zwischen 30 und 150 cm groß werden, und die bis zu 8 cm dicken ovalen Zwiebeln werden mit Hilfe von Zugwurzeln tief in der Erde verankert. Zwischen Juni und August erscheinen dann bis zu 16 duftende Blüten, die besonders abends und auch nachts mit ihrem süßen Duft viele langrüsselige Schwärmer anlocken. Das Taubenschwänzchen zählt dabei zu den Hauptbestäubern.

Der Türkenbund kann in vielen Teilen Europas in krautreichen Laub- oder Nadelwäldern gefunden werden. In Deutschland gilt er nicht als gefährdet, wird jedoch nach der Bundesartenschutzverordnung besonders geschützt. Wegen der goldgelben Zwiebel erhielt der Türkenbund auch verschiedene Volksnamen, wie beispielsweise Goldknopf, Goldapfel oder Goldwurz.

Früher glaubten die Alchimisten mit Hilfe der goldenen Zwiebeln aus Eisen Gold machen zu können. Ebenso wurden den Kühen die Zwiebeln zum Fressen gegeben, da man annahm, dass die Butter schön gelb würde.

Aus den Gruppen

Junge Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth Fahrradtour am 5.9. und 6.9.2020 im Ferienprogramm

Jugendleitung Lisa, Christina und Joseph Kratzer

Am Samstag dem 5.9.2020 war der Treffpunkt zum Beginn der Fahrradtour beim Rathausparkplatz der Gemeinde Eckersdorf fest eingeplant. Lange Gesichter der Jugendleitung gab es, weil drei angekündigte Kinder und zwei Erwachsene bis 9:30 Uhr nicht zum vereinbarten Treffpunkt gekommen waren.

Vergebliches warten, Baustelle vom Rathaus Eckersdorf.

Das Missverständnis klärte sich überraschend am nächsten Tag auf, denn da warteten die Kinder und Erwachsenen am Rathausparkplatz. Kurz entschlossen fuhr der Jugendleiter am Sonntag, dem 6.9.2020 eine andere Tour über die Waldhütte nach Bayreuth und zurück nach Eckersdorf.

<u>Jetzt möchten wir jedoch die Rad-Tour vom 5.9.2020 beschreiben.</u>

Diese begann am Rathaus in Eckersdorf, führte über die Hohe Straße, zu der kleinen Laurentius-Kirche in Tröbersdorf.

Kirche Tröbersdorf mit GL Christina & Joseph, Alissa, Andre und Mati.

Dort warteten bereits Alissa, Andre, Mati und Mutter Olga auf den Beginn der Radtour. Die gewünschten Dinge: Nasen-/Mundmaske, Fahrradhelm, Getränke, Snack und 5,00 € waren bei allen Kindern vorhanden. Um 10 Uhr ging die Fahrradtour mit etwas Verspätung los. Unterschiedliche Fahrradgrößen gab es, die natürlich Einfluss auf das Vorankommen hatten. Oh Schreck, bereits nach drei Kilometern begann es leicht zu regnen. Den Kindern Alissa und Andre wurde Regenkleidung per Auto nachgebracht. Danach fuhren wir weiter an Engelmeß, Seitenbach Göritzen,

Geislareuth, Eschenmühle vorbei zu der Rupertus-Kapelle vor dem Ort Obernsees.

Rupertuskapelle mit GL Joseph, Alissa, Andre und Mati.

Rupertuskapelle, standfest auf der Mauer sind Alissa, Mati und Andre.

Nach der Besichtigung der Kirche und einige Geschichten zu der Umfassungsmauer und der Quelle in der kleinen Kapelle, ging es weiter zu der Kulturscheune in Obernsees.

Kulturscheune Obernsees mit GL Christina, Alissa, Andre und Mati.

Kulturscheune Obernsees mit GL Christina, Alissa, Andre und Mati.

Der große Spielplatz hinter der Kulturscheune begeisterte die Kinder sehr und verzögerte die Weiterfahrt über Truppach und Mengersdorf zum Rumpelstilzchen-Brunnen in dem Naturschutzgebiet Pfanne gelegen erheblich. Die Jugendleitung hat dann die Kinder zu einem Eis vor der Kulturscheune eingeladen. Die Weiterfahrt zum Rumpelstilzchen-Brunnen ist wegen der fortgeschritten Zeit nicht mehr möglich gewesen.

Aus diesem Grund begann dann die schwierige Fahrt nach Hause, denn ca. 150 Höhenmeter waren von

Obernsees bis nach Tröbersdorf zu überwinden. Mati nahm eine Abkürzung nach Hause, die ihm weitere 100 Höhenmeter abverlangte. Alle beteiligten Kinder und Eltern waren spätestens um 15:00 Uhr wieder zu Hause.

Kleine Geschichte des Fahrrades auf Briefmarken:

BRD 1985 mit Drais Laufrad 1817.

Als Beginn des Fahrrads kann das Jahr 1817 genannt werden, erstmals stellte der badische Forstbeamte Karl von Drais seine **Laufrad** vor.

BRD 1985 mit NSU Hochrad von 1886.

Das **Hochrad** ist eine Form des Fahrrads, das sich durch eine besondere Größe des Vorderrads auszeichnet und nur mittels der direkt auf der Radachse montierten Pedale bewegt wird. Es wurde aus der ebenfalls tretkurbelbetriebenen Michauline entwickelt. Zwischen 1870 und 1892 wurden etwa 200.000 Hochräder hergestellt.

BRD 1985 mit Niederrad 1887.

Der gleichzeitig (1879/1884) eingeführte Kettenantrieb zum Hinterrad, mit Tretkurbel zwischen Vorder- und Hinterrad, wurde mit dem **Kreuzrahmen-Niederrad** von 1887 zur Standardkonstruktion für den Pedalantrieb des Fahrrads. Die Sturzgefahr konnte mit Einführung des Niederrades deutlich reduziert werden.

BRD 1985 mit Adler Dreirad 1888.

Die **Adlerwerke AG** waren ein deutsches Fahrzeug- und Maschinenbauunternehmen mit Sitz in Frankfurt am Main, das Fahrräder, Autos und Motorräder gebaut hat.

Berlin 1985 mit Büssing Rad 1868.

Schon im Jahre 1869 gründete Heinrich Büssing die „Velocipedes-Fabrik", in der das erste deutsche Niedrigfahrrad in Serie gefertigt wurde. Dieses Fahrrad zeichnete sich durch zwei gleich große Räder aus Holz aus, die mit einem eisernen Ring beschlagen waren. Zusammen mit einigen Arbeitern baute er diese Fahrräder, bis ihm der Deutsch-französische Krieg 1870/71 einen Strich durch die Rechnung machte. Im Feld sah man keine Verwendungsmöglichkeit für die Fahrräder.

Berlin 1985 mit Opel Rennrad 1925.

Erstmals taucht das Opel Rennrad Modell ZR3 im Opel-Fahrrad-Katalog von 1927 auf. Es sind jedoch Exemplare bekannt, die aufgrund ihrer Rahmennummer bereits auf einen Fertigungszeitraum um 1925/26 schließen lassen.

Berlin 1985 mit Kinder Dreirad 1885.

Muskelkraftgetriebene Dreiräder gibt es in vielen Variationen, Formen und Anwendungsmöglichkeiten. Sowohl zweispurige als auch dreispurige Varianten sind bekannt. Bei den *dreispurigen Dreirädern* sind Varianten mit 2 Rädern vorne und 2 Rädern hinten gebräuchlich, als Einzelsitzer oder Mehrsitzer. Das gebräuchlichste Anwendungsgebiet ist das Kinderdreirad. Das älteste Deutsche Kinderdreirad wurde 1885 hergestellt.

Berlin 1985 mit Jaray Damenrad 1925.

1920 entwarf Jaray ein Trethebelfahrrad – das Jaray-Rad, bei dem er seine aerodynamischen Erkennt-

nisse auf den Fahrradbau anwendete. Vom Jaray-Rad wurden 1922/1923 von den Hesperus-Werken in Stuttgart ungefähr 2000 Stück gebaut, die sich vor allem in Holland bei den Damen großer Beliebtheit erfreuten.

Verwendung des Fahrrades bei der Post, im Circus und im Sport:

USA 1972 Olympiade in München mit Fahrradwettbewerb.

Frankreich 1953 mit 50 Jahre Tour de France, die härteste Tour der Welt!

Schweiz 2020 mit der Rad-WM in Aigle-Martigny.

BRD 21.09.1984 mit Deutsche Hallenradsport Meisterschaften 1984 in Herzogenrath.

BRD 30.10.1988 mit Kunstradfahr-WM in Ludwigshafen.

Niederlande 2011 mit Einradfahren im Circus Renz.

Schweiz Aktivdienst 1940 Vignette mit Fahrradeinsatz beim Militär.

BRD 25.10.1987 mit Zustell-transportfahrrad der Deutschen Reichspost.

BRD 1995 mit Zustellfahrrad der Deutschen Post.

USA 1916 mit Eilbotenzustellung Special Delivery per Fahrrad.

Deutschland 7.2.2007 mit Fahrradreisen.

Belgien 2008 mit BMX-Rad-WM in Peking, erstmals olympisch.

Norwegen 2019 mit Klappfahrrad.

Tonga 1995 mit Kinderfahrrad.

Ceska 2017 mit Familien-Fahrrad.

Südkorea 2018 mit Gruppenfahrrad für fünf Personen.

Monaco 2013 mit E-Bike.

Österreich 1989 mit Radstadt, der Fahrradstadt an der Enns.

Österreich im Juli 2019 waren wir mit dem Trekkingrad gemeinsam auf Ennstaltour.

Die gepackten Satteltaschen hatten ein Gewicht zwischen 30 und 40 kg.

Die Radtour begann in der Nähe von Radstadt an der Quelle der Enns. Die Enns mündet bei Mauthausen, nach 253 km in die Donau. Die Trekking-Radfahrer Martin, Frank und JL Joseph waren mit vollem Einsatz dabei. Es waren über 9500 Höhenmeter zu überwinden. Das Schöne war, dass es auch über 10.000 Meter bergab ging.

Start in Bayreuth mit Frank, Martin und GL Joseph.

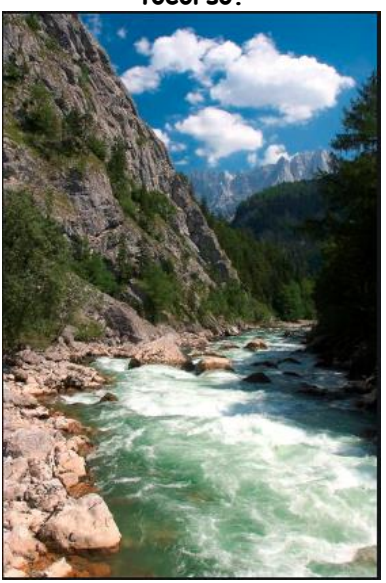
Ennstal mit Radstadt, Beginn der Tour.

Brücke über die Enns bei Schladming, Martin und Tavi.

Ennstal Berg Grimmig 2351m.

Ennstal Burg Trautenfels mit Museum.

Ennstal Classic mit Oldtimer Autocorso.



Ennstal Gesäuse bei Admont.

Ennstal Gesäuse bei Admont.

<u>Quellen:</u>
Wikipedia.de
Delcampe.net

Junge Briefmarkenfreunde Eckersdorf-Bayreuth am 29.8.2020 mit Ausschwärmen zu den Bienen

Jugendleiter Joseph Kratzer

Am Samstag dem 29.8.2020 um 13 Uhr war der Treffpunkt zum Besuch der fleißigen Bienen und ImkerInnen in Heiligenstadt. Danach ging es in sechs PKW weiter mit 9 Kindern und 6 Erwachsenen an Bord zum Ortsteil Hohenpölz. Im Frühjahr hatte ein Agrarwirt (Landwirt) ein vom Staat gefördertes Wildblumenfeld angelegt. Dort hatte der Imkerverein Ebermannstadt insgesamt 8 Bienenstöcke aufgebaut. Die Imkerin Cornelia und der Imker Franz informierten und zeigten uns in ca. zwei Stunden, alles Wissenswerte zum Thema Bienen. Die ganze Spanne von einem bestehenden Bienenvolk zu der Neugründung eines Volkes bis hin zu der Honigernte wurde besprochen. Im Übrigen musste bereits ab Mitte August den Bienen Sirup oder Zuckerteig zugefüttert werden, weil die Bienen zu wenig Nahrung in der Natur fanden. Als Vorsichtsmaßnahme durften keine Personen mitkommen, die von einer Bienengift-Allergie betroffen sind. Jeder der Teilnehmer erhielt vor dem Rundgang einen Schutzanzug. Am Ende des Seminars erhielten die Teilnehmer ein Glas mit leckerem Bienenhonig.

Abmarsch der neun interessierten Kinder in Schutzkleidung zu den Bienen im Ortsteil Hohenpölz.

Entnahme einer Wabe durch Hobby-Imkerin Cornelia.

DDR 1990 Biene Apis mellifica L.

Deutschland 1998 mit der Lieblings-Biene der Kinder, Maja, der bekanntesten Biene der Welt.

Wie werde ich Imker oder anders - auf die Biene gekommen-

Das Imkern liegt seit einigen Jahren im Trend, weil es den Bienen schlecht geht. Das merken die Hobby-Imker aber vor allem die Berufsimker. Immer mehr Stress durch negative Umwelteinflüsse und dem Einsatz von Pestiziden und den landwirtschaftlichen Monokulturen setzen diesen wertvollen Tieren schwer zu. Neben den Bienen sind auch die Insekten sehr stark betroffen. Seit etwa 10 Jahren sterben ganze Bienenvölker, die Bestände nehmen rapide ab. Die Vielfalt unserer Natur steht auf dem Spiel. Drei Viertel aller Nahrungspflanzen sind von der Bestäubung durch die Biene, auch **Apis mellifera** genannt, abhängig. Wenn diese ausbleibt, fällt die Ernte weg oder fällt sehr viel kleiner aus.

Die **Imkerei** ist einfacher als oft angenommen: selbst in der Stadt ist es nicht schwer, den Bienen ein gutes Leben zu ermöglichen. Es gibt dort ein großes Blütenangebot, welches nicht durch Pestizide belastet ist. Allerdings ist es wichtig, dass sich der angehende Hobby-Imker im Vorfeld ein ausreichendes Grundwissen aneignet. Mit dem Beginn der Anschaffung von Bienenvölkern übernimmt der Neu-Imker sehr viel Verantwortung für diese wertvollen kleinen, fleißigen Lebewesen.

Ein kleiner Tipp: Klären Sie zu Beginn ab, ob bei Ihnen eine Bienengift-Allergie vorliegt, denn früher oder später wird jeder Imker mal von seinen Bienen gestochen.

Bienenzucht für Anfänger:

Es gibt zahlreiche Möglichkeiten um ein Bienenvolk sehr gut zu versorgen. Im eigenen Garten, im Schrebergartenverein, auf dem Balkon oder Hausdach, auch Dächer von Firmen sind geeignet, am Waldrand oder im Wald können sich die Bienen auch wohl fühlen. Besonders freuen sich Kleingartenvereine über die Bestäubung ihrer Blumen und Pflanzen durch Bienen.

Warum produzieren Bienen Honig?

Grundsätzlich stellen die Bienen Honig her, um Futter für sich und ihre Brut, vor allem im Winter, zu haben. Draußen sammeln sie Pollen und Nektar und bringen ihn in den Bienenstock. Die Art des Honigs hängt vom Standort und der jeweiligen Umgebung mit dem Blütenpflanzenangebot ab. Vom hellen Raps-honig bis zum dunklen Tannenhonig ist alles möglich.

Sie fragen sich welcher Fleiß nötig ist um ein Glas Honig zu erzeugen. Wissenschaftliche Forschungen gehen davon aus, dass eine Strecke von 2-3 Mal um die Erde von den Bienen zurückgelegt werden muss um ein Glas Honig zu erhalten.

Honigherstellung

– der Jahresablauf im Zusammenleben mit Bienen-

Zunächst steht für Sie als Hobby-Imker die Überlegung an, worin das Bienenvolk wohnen soll. Es gibt viele unterschiedliche Arten von Bienen-Behausungen, die Beuten genannt werden. Die gängigen Systeme sind Holz- und Styropor-Bienenhäuser. Der gängige Aufbau einer Beute besteht aus: einem Boden, 1-2 Brutraumzargen, 1-2 Honigraumzargen, einem Deckel und zusätzlich ein Absperrgitter. Es dient dazu, dass die Bienenkönigin im Brutraum verbleibt.

Bienenjahr:

Honigbienen sind ab ca. 10 Grad im Februar/März bis Oktober/November aktiv. Diese Zeit nennt man das „**Bienenjahr**". In diesem fallen für den Imker unterschiedliche Arbeiten an. Von März bis August sollte ein bis zwei Mal alle 14 Tage eine Durchsicht des Volkes vorgenommen werden. Später reicht einmal alle 14-21 Tage aus.

Übersicht zu der Ausrüstung eines Imkers:

-Bearbeitung am/im Bienenkorb-

Eine Beute (Bienenkorb) pro Volk, ausreichend Rahmen und Mittelwände für die Waben, Schutzkleidung: ein Vollanzug ist empfehlenswert, dazu Schleier und Handschuhe, Stockmeißel, Abkehrbesen, Smoker und Rauchmaterial.

Für die Honigernte:

Schleuder aus Edelstahl, Entdeckelungsgabel, Sieb grob und fein, Abfülleimer, Refraktometer zum Messen von Wasser- und Zuckergehalt im Honig, Honiggläser.

Für das Einfüttern:

größere Schüssel oder spezielle Futterzarge, etwas Stroh oder Heu, Sirup oder Futterteig, Kofferwaage.

Drohnen sind männliche Bienen:

Neben den Tausenden von Arbeitsbienen gibt es pro Bienenvolk einige Hundert männliche Bienen – die Drohnen. Sie schlüpfen im Frühsommer nach 24 Tagen aus den von der Königin gelegten Eiern, die unbefruchtet sind. Wissenschaftler nennen diese Art von Fortpflanzung „Jungfernzeu-

gung", da die Nachkommen „ohne Vater" entstehen. Die Drohnen haben nur eine einzige Aufgabe in ihrem Leben: die Begattung der Königinnen. Dazu werden sie von den Arbeiterinnen gefüttert, bis sie nach etwa 10-14 Tagen geschlechtsreif sind. Dann verlassen sie den Bienenstock, paaren sich mit den jungen Bienenköniginnen auf deren Hochzeitsflug und sterben danach. Drohnen, die zu Beginn des Herbstes noch leben, werden von den Arbeiterinnen aus dem Bienenstock gejagt und sterben ebenfalls.

Es entsteht ein neues Bienenvolk: Durch ständiges Belecken der Königin durch die Hofstaatbienen wird dieser Duft im Volke verteilt. Wird die Königin älter, nimmt die Intensität des Pheromons ab und es wird Zeit für ein neues Bienenvolk. Eine neue Königin entsteht. Jede potentielle Jungkönigin wird von der Königin mit einem Ei bestiftet.

Schwarmphase neues Bienenvolk. Auf der Suche nach einem geeigneten Ort für die Neugründung eines Bienenstaats suchen die Bienen einen Ort auf, an dem sie sich für kurze Zeit niederlassen. Zu einer Schwarmtraube versammelt wickeln sie sich oft um Bäume oder – wie in diesem Fall – um einen Holzbalken. Von dort aus fliegen die sogenannten Spur- oder Suchbienen los und halten Ausschau nach einem Ort für die neue Behausung. Mit dem Schwänzeltanz teilen sie nach ihrer Rückkehr ihre Informationen mit den anderen Bienen. Erst wenn mindestens 15 Spurbienen einen identischen Ort empfehlen, entscheidet sich der Bienenschwarm und bricht zu der neuen Behausung auf.

Natürliche Feinde der Bienen: Wespen brauchen zur Brutfütterung Fleischnahrung und fangen deshalb Insekten ab oder dringen in den Bienenstock ein, um dort den süßen Honig zu naschen. Hornissen fangen Bienen beim Nektar sammeln oder dringen in den Bienenstock ein und verursachen dort Unruhe.

Australien 2019 mit Wespe.

Ungarn 1960 mit Hornisse.

Mocambique 2016 mit dem Bienenfresser, ein weiterer Fressfeind.

Österreich 2009 mit Bienenfresser Merops ablaster.

Spezielle Bienenkrankheiten sind: Varroa (Varroose), Amerikanische Faulbrut, kleiner Beutenkäfer, Ruhr, Kalkbrut, Nosematose, Tracheenmilbe, Maikrankheit. Diese Krankheiten vernichten oft ganze Völker.

Das Bienenjahr wird wunderbar auf Briefmarken von Jersey dokumentiert:

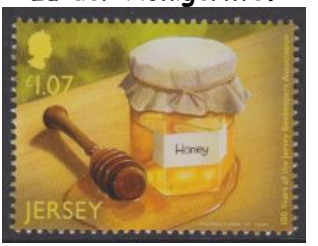
Jersey 2017 die fleißige Biene Apis mellifera.

Jersey 2017 die fleißige Arbeiter-Biene Apis mellifera vor der Bienenwabe.

Jersey 2017 Biene Apis mellifera vor dem Bienenhaus, Beruhigung durch den Imker mit Rauch.

Jersey 2017 die fleißige Imkerin bei der Ansicht der Waben.

Jersey 2017 Öffnung der Waben zu der Honigernte.



Jersey 2017 das köstliche Endprodukt der Honig.

Quellen:
Bienenzucht-Profi.de
Wikipedia.de
Delcampe.net

Jahreshauptversammlung 2020

Markus Holzmann, AIJP

v.l.n.r. Ernst Holzmann, Markus Holzmann, Manfred Schmidt, Wolfgang Greiner

In Idstein fand in diesem Jahr die Jahreshauptversammlung der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen e. V. statt – natürlich unter Beachtung der AHA-Regeln. Und wie es sich für die kreative Nachwuchsorganisation gehört, bekam jeder Teilnehmer seine eigene Mund-Nasen-Maske, die das Maskottchen Leophil natürlich mit Maske, zeigt. Neben den Rechenschaftsberichten des Vorstandes, der Schatzmeisterin und der Kassenprüfer, standen die Ehrungen verdienter Unterstützer des Verbandes im Mittelpunkt des Sonntagvormittags.

Mit der Verdienstmedaille in Bronze wurde Manfred Wrzesniok aus Dietzenbach ausgezeichnet. Gewürdigt wurde, dass er nicht nur 1973 Gründungsmitglied des Briefmarken- und Münzensammler-Vereins Dietzenbach war, sondern auch bald danach Jugendgruppe aus der Taufe gehoben hat und diese seither leitet. Krankheitsbedingt konnte er die Ehrung nicht selbst

entgegen nehmen. Mit Silber wurde Ernst Holzmann aus Worms geehrt. Mit der Medaille würdigte der Verband das langjährige Engagement Holzmanns, der so laut Antragstext „vorwiegend im Hintergrund" tätig sei, so sorge er unter anderem dafür, dass mehrmals im Jahr einige hundert Briefe an die Verbandsmitglieder verpackt und frankiert werden, so dass der Verband hierfür keinen Dienstleister bezahlen müsse. Aber auch ein mehrtägiger Unterstützungseinsatz bei einer philatelistischen Großveranstaltung im vergangenen Herbst in Bensheim seien Beispiele für seine Arbeit.

Nur sehr selten vergeben die Jungen Briefmarkenfreunde Hessen e. V. die Verdienstmedaille in Gold. In den 32 Jahren, die es diese Auszeichnung gibt, wurde nur in acht Jahren, also im Schnitt alle vier Jahre, diese besondere Ehrung verliehen. In diesem Jahr konnten gleich zwei langjährige Vorstandsmitglieder sich über ihre Urkunde und die Medaille freuen. In seiner Laudation hob Markus Holzmann über den Gastgeber Wolfgang Greiner besonders dessen Arbeit als Schriftführer, Veranstaltungswart und nicht zuletzt seit über acht Jahren als verantwortlicher Redakteur für die Verbandszeitung Leophils Welt, die der Verband nach Erlangung seiner Eigenständigkeit aufgelegt hat. Dazu war und ist Wolfgang Greiner verlässlicher Referent zahlreicher Vorträge bei Veranstaltungen. Ebenfalls seit mehr als 2 Jahrzehnten gehört Manfred Schmidt dem Vorstand an und erhielt die höchste Ehrung. Die nicht immer einfach Arbeit in der Mitgliederverwaltung, die Schmidt nach der Eigenständigkeit des Verbandes aufgelegt und seither fortgeführt hat, die Mitarbeit bei nahezu allen Veranstaltungen des Verbandes und die örtliche Organisation der jährlichen Philafreizeit in Wolfshausen seien der Grund, so Holzmann, die Manfred Schmidt würdig machten, die Auszeichnung zu erhalten.

Übergabe der Ehrung an Manfred Wrzesniok, die nachgeholt wurde

Mit einem Ausblick aus das anstehende Gruppenleiterseminar und die Planung für das Jahr 2021 endete ein harmonischer Vormittag, der mit einem gemeinsamen Mittagessen bei herrlichem Wetter unter der Sonne Idsteins ausklang.

Zeltlager an der Ostsee

Yvonne und Michael Schäfer

In diesem Jahr haben wir zum dritten Mal mit Mitgliedern und befreundeten Familien ein Zeltlager an der Ostsee durchgeführt. Trotz Corona konnte auch das größere Familientreffen auf dem Zeltplatz wie-der stattfinden. Es gab vor Ort zwei Wochen lang viele sportliche und kreative Angebote für Kinder und Erwachsene zum Mitmachen, auch wenn es in diesem Jahr deutlich we-niger Angebote waren und wir uns auch selbst um das Abendessen kümmern mussten, da es aus bekannten Gründen leider kein gemeinsames Grillen, Waffeln und sonstiges gab.

Unser Standardprogramm haben wir diesmal an zwei Tagen angeboten. Gleich am ersten Sonntag und am folgenden Mittwoch haben wir an die interessierten Teilnehmer Blankopostkarten verteilt, die dann mit Bunt- und Filzstiften zu Urlaubspostkarten gestaltet wurden. Von diesen Bildern haben wir dann passend je eine Marke individuell bestellt um diese Karte schließlich mit der bildgleichen Marke abzusenden.

Während die meisten hier in Hessen bei der Sommerhitze geschwitzt haben, hat es bei uns an der Ostsee an diesen Tagen bei kaltem Wind geregnet so dass wir uns in ein größeres Veranstaltungszelt zurückgezogen hatten. Immerhin haben an diesen beiden Tagen 22 Kinder und Erwachsene teilgenommen und insgesamt 72 Urlaubspostkarten gemalt und geschrieben. Der kreativste Teilnehmer hatte davon alleine schon 15 Karten und wir selbst 12 Karten gestaltet.

Das Zelt in dem unsere Aktion statt-fand während einer Regenpause. An der Leine hängen Kopien der Brief-markenbögen vom letzten Jahr.

Bis Mittwochabend waren alle Aufträge per WLAN an die Post gesendet und bereits am Freitag konnten schon die Postkarten mit den passenden Briefmarken beklebt werden. Wie im letzten Jahr wurden alle Postkarten auf dem kleinen Postamt vor Ort von uns mit der Hand gestempelt, damit möglichst wenig Stempelfarbe das Bild der Marke stört.
Bei einigen Briefmarken haben wir uns wieder den Spaß gemacht und einige Briefmarken verfeinert. Somit haben wir den ersten deutschen Briefmarkensatz mit vier verschie-denen Motiven in einer Auflage von jeweils 1-2 Stück mit echtem Seegras aus der Ostsee kreiert und versendet.

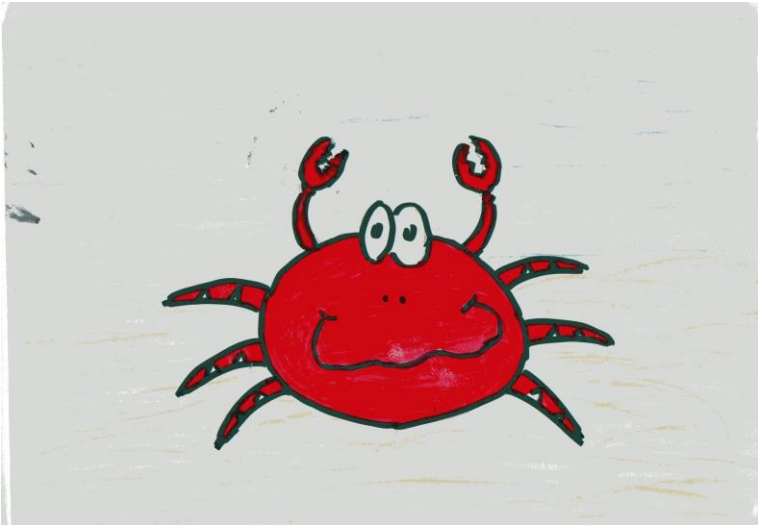
Marke mit und ohne Seegras

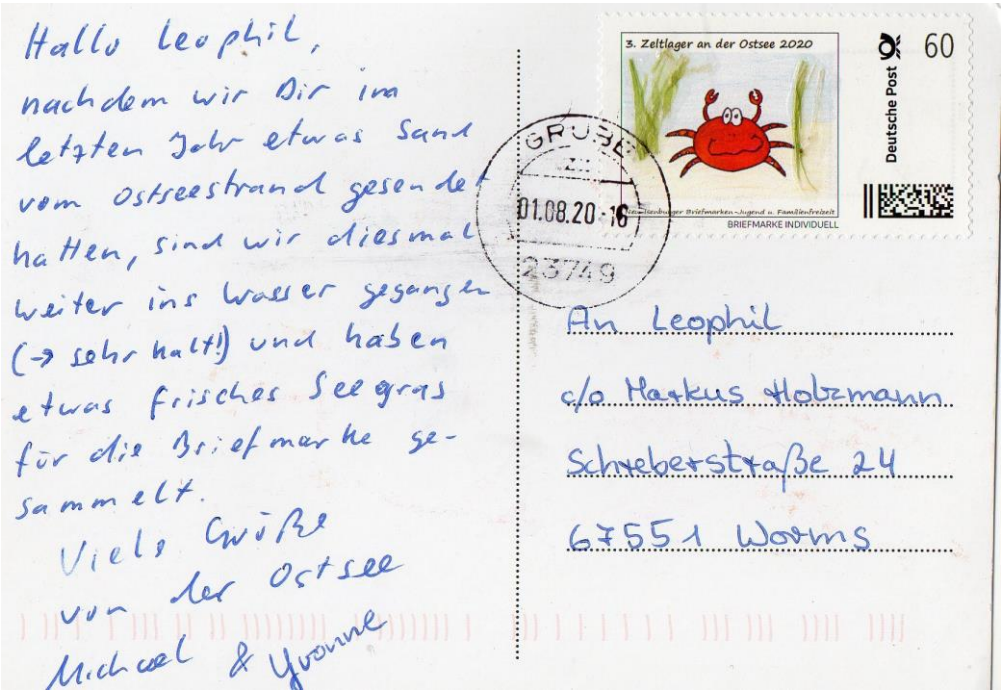
Dazu wurde getrocknetes und gepresstes Seegras auf einigen der fertigen Briefmarken mit Lack aufgeklebt.

Die weiteren drei Motive passen natürlich auch dazu:

Leophil hat von uns auch eine Postkarte mit Seegras auf der Briefmar-ke bekommen, die Karte findet ihr auf der nächsten Seite.

Post für Leophil





Hier stimmt was nicht!

Manfred Lamboy

Hallo Junge Sammler,

diesmal habe ich gleich zwei Fehler bei einer Briefmarkenausgabe gefunden. Der erste Fehler befindet sich auf einer französischen Briefmarke und der zweite Fehler auf dem dazu gehörenden Sonderstempel.

YT.: 2090 *

Im Louvre, dem berühmten Pariser Museum befindet sich unter vielen anderen sehr wertvollen Gemälden auch ein Bild von A. Dürer. Hier handelt es sich um ein ganz frühes Selbstbildnis des Künstlers.

Im Jahre 1980 gab die französische Post eine Briefmarke mit diesem Bild als Motiv heraus.

Leider bemerkten die verantwortlichen Leute der Post nicht, dass der Namen von A. Dürer auf dieser Briefmarke falsch geschrieben wurde.

Der richtige Vorname Dürers lautet Albrecht.

Die Post druckte aber leider den Namen als Albert.

Ersttagsstempel

Der gleiche Fehler wurde auch auf dem Sonderstempel, zu Ehren Dürers gemacht.

Jetzt haben wir für unsere Fehler-Sammlung wieder eine neue Marke für unsere Sammlung: „Irrtümer auf Briefmarken".

Bis zum nächsten Heft und bleibt gesund

Euer *Paule Zackig*

* Yvert et Tellier (YT) ist ein französischer Briefmarken Katalog